

den Bruterfolg von Fluss- und Küstenseeschwalben auswirkte, der bei beiden Arten deutlich über dem der letzten 10 Jahre lag.

F. GÜPNER (Uni Kiel/FTZ Büsum) referierte aus ihrer methodisch ausgerichteten Arbeit, ob und wie schiffsbasierte Zählungen geeignet sind, die Verteilung und Habitatnutzung von Küstenvögeln (v.a. Limikolen) im schleswig-holsteinischen Wattenmeer zu untersuchen.

N. OBERDIEK (Uni Oldenburg) ging der Frage nach, warum die Kornweihe auf den ostfriesischen Inseln, die nahezu den gesamten Brutbestand Deutschlands beherbergen, abnimmt, obwohl in den letzten Jahren ein ausreichender Bruterfolg erzielt wurde. Eventuell sind die Rückkehrraten von Altvögeln zu gering, was u.a. anhand populationsökologischer Studien mit der Hilfe der Farbberingung erforscht werden soll. M. SCHRÖDER (Uni Oldenburg) untersuchte auf Norderney und Borkum die Nutzung von Jagdhabitaten durch Korn- und Rohrweihe. Beide Weihenarten zeigen jedoch deutliche räumliche Unterschiede: Kornweihen bevorzugen Dünen, Gebüsch- und Grünland, Rohrweihen hingegen Röhrichte. Eine Konkurrenzsituation, als Erklärungsmöglichkeit für den Rückgang der Korn- und die Zunahme der Rohrweihe, erscheint daher unwahrscheinlich.

Den Abschlussvortrag hielt J. BELLEBAUM (NABU Brandenburg). Die Auswertung diverser Studien ergab, dass durch die kommerzielle Fischerei mit Stellnetzen und Langleinen in der gesamten Ostsee jährlich wenigstens 90.000 Seevögel umkommen. Dies hat möglicherweise erhebliche negative Auswirkungen auf die Bestandssituation einiger Arten.

Alle Vorträge sollen in der Schriftenreihe des LUNG publiziert werden. Die Zusammenfassungen sind bereits jetzt auf der Internetseite der AG Seevogelschutz (www.seevogelschutz.jimdo.com) zu finden.

Das nächste See- und Küstenvogelkolloquium wird im Herbst 2012 an der schleswig-holsteinischen Westküste stattfinden.

Bernd, Hälterlein, Gundolf Reichert

DDA-persönlich

Bundesverdienstkreuz für zwei Ornithologen und Vogelschützer aus Sachsen-Anhalt

Am 29.10.2010 erhielt Prof. Dr. MICHAEL STUBBE aus Halle aus der Hand des Ministerpräsidenten Sachsen-Anhalts das Bundesverdienstkreuz am Bande für sein langjähriges und erfolgreiches Wirken als international anerkannter Naturwissenschaftler und für seine Verdienste auf dem Gebiet des Natur- und Artenschutzes. Insbesondere durch seine wissenschaftlichen Arbeiten und Forschungsreisen in der Mongolei und den Aufbau des Monitorings von Greifvogel-



Foto: U. Mammen

und Eulenarten hat sich Michael Stubbe große Verdienste erworben.

Am 6.12.2010 erhielt Dr. CHRISTOPH KAAZ aus Loburg aus der Hand des Bundespräsidenten ebenfalls das Bundesverdienstkreuz am Bande. Damit wird insbesondere sein jahrzehntelanges Wirken für den Storchenschutz gewürdigt. Neben der jährlichen deutschlandweiten Erfassung des Weißstorchbestandes mit einem weiten Netz von ehrenamtlichen Helfern hat Christoph Kaatz weit über 1000 pflegebedürftige Weißstörche am Storchenhof Loburg aufgenommen und viele von ihnen wieder ausgewildert. Auch seine Leistungen auf dem Gebiet der Umweltbildung wurden mit der Auszeichnung gewürdigt.



Foto: M. Kaatz

Der DDA beglückwünscht beide Preisträger ganz herzlich und wünscht ihnen weiterhin viel Erfolg bei ihrer ehrenamtlichen Tätigkeit im Vogelschutz!

Stefan Fischer, Bernd Hälterlein

Herzlichen Glückwunsch:

Heinz Litzbarski zum 70. Geburtstag

Am 7. Oktober 2010 feierte Dr. Heinz Litzbarski seinen 70. Geburtstag – wie es bei seiner ungebrochenen Reiselust nicht anders zu erwarten war – auf der Südhalbkugel im australischen Outback. Unseren herzlichsten Glückwunsch zu diesem Jubiläum!

Der Name Litzbarski – und da schließen wir seine Frau Bärbel ausdrücklich mit ein – ist untrennbar mit Gänseforschung und Großtrappenschutz verbunden.

Heinz Litzbarski wurde 1940 in Danzig geboren und kam in den Wirren des Kriegsendes nach Eberswalde. Nach dem Studium an der Pädagogischen Hochschule in Potsdam war Heinz Litzbarski ab 1966 unter Prof. Erich Rutschke an der der Hochschule angeschlossenen Zentrale für Wasservogelforschung tätig. Er ist damit einer der Väter des heutigen Wasservogelmonitorings in Deutschland. In dieser Zeit galt insbesondere den Gänsen sein Interesse, die er am Gülper See mit Hilfe der ersten farbigen Halsbänder untersuchte.

Ab 1979 baute Heinz Litzbarski die Naturschutzstation Buckow im Havelländischen Luch auf und leitete die heutige Staatliche Vogelschutzwarte des Landes Brandenburg bis zu seiner Pensionierung im Jahr 1999. Schwerpunkt der Arbeit dort war der Schutz der letzten Großtrappen in Deutschland. Neben der Aufzucht von Trappen aus künstlich ausgebrüteten Gelegen ging es dabei immer um einen ganzheitlichen Schutz der Lebensräume, was zu DDR-Zeiten nicht immer einfach war. Auch international knüpfte Litzbarski intensive Kontakte zu Trappenschützern und versuchte Erfahrungsaustausch und Kooperation aufzubauen. Dies war